

Mycologische Ausflüge.

im Gebiete des grossen Winterberges in der Sächs. Schweiz.

Von G. Wagner, Schmilka.

I.

Der grosse Winterberg in der Sächs. Schweiz ist in mycologischer Beziehung ein äusserst reichhaltiges Gebiet. Seit 12 Jahren hatte ich die beste Gelegenheit, daselbst eingehende Beobachtungen anzustellen. Ohne mich anfangs dem Pilzstudium speciell zu widmen, musste mir das regelmässige Auftreten einiger schöner Discomyceten auffallen.

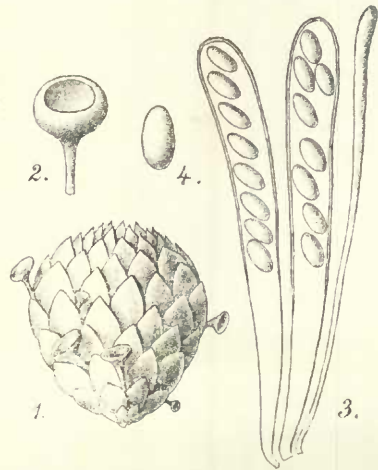
Kaum beginnt der Schnee zu schmelzen (Ende Februar bis März), so erscheint auch auf den abgefallenen Zapfen von *Picea excelsa* Lk. (nur auf diesen, nicht, wie Rehm in seinem klassischen Discomycetenwerke angiebt (pag. 483), auch auf Zapfen von *Abies pectinata* DC.) *Ombrophila strobilina* (Alb. et Schwein.) in grosser Menge. Bis 1888 bemerkte ich den Pilz nur bis zu einer Höhe von ca. 230 m; erst in den letzten Jahren fand sich der Pilz auch auf der Höhe des Berges (556 m). An manchen Zapfen zählte ich bis zu 200 Apothecien. Um festzustellen, wie hoch die Sporen ausgeschleudert würden, nahm ich mit Apothecien reich besetzte Zapfen und legte sie in der unbewohnten Stube auf feuchtes Moos in die warme Sonne unter mit Glycerin leicht befeuchtete Glasplatten, die ich vorher in verschiedener Höhe angebracht hatte. Nach kurzer Zeit untersuchte ich dieselben und fand noch reichlich Sporen an der am höchsten, in einer Entfernung von 35 cm angebrachten Tafel. Bedeutend geringere Kraft entwickeln *Pyronema Thümenii* (Karsten) und *Humaria fusispora* (Berk.) var. *aggregata* Berk. et Br., mit denen ich denselben Versuch machte.

Ende März oder Anfang April bemerkt man in verschiedenen Reviertheilen die weissen Hyphenpolster von *Pyronema Thümenii* (Karsten) Rehm, Discomyceten pag. 964, die sich dann rasch mit unzähligen citronengelben Apothecien bedecken, für den Pilzsammler ein herrlicher Anblick.

Auf sonnigen Waldwegen findet man zu derselben Zeit auf einem weit verbreiteten dichten Hyphengewebe die etwas grösseren, pomeranzenrothen Apothecien von *Pyronema collemoides* Rehm nov. spec. (Discomyceten pag. 966)

Kaum sind diese Pilze vergangen, so erscheint auf den Wildwechselln, wo der Koth in grösserer Menge beisammen liegt, *Humaria fusispora* (Berk.) var. *aggregata* Berk. et Br. (Rehm, Disc. pag. 957). Das weisse Hyphengewebe, das oft bis 10 cm tief zwischen den Kothstücken verbreitet ist, bildet einen ziemlich festen Filz. Die fleischigen, orange- bis goldgelben Apothecien lassen den Pilz schon von weitem erkennen. *H. fusispora* hat nie das Hyphengewebe; sie findet sich nur auf sandigen Lehmwegen, wächst vereinzelter und ist weniger fleischig.

Zwischen den Apothecien von *H. var. aggregata* fand ich einige Mal *Plicaria fimeti* (Fckl.) Rehm l. c. pag. 1009. An den Wildfütterungen kann man ebenfalls verschiedene Discomyceten finden. Vor Allem fällt auf *Pustularia vesiculosa* (Bull.) var. *cerea* (Sow.) Rehm, Discomyc. pag. 1018. Der Pilz findet sich fast nur auf solchem Hirschkoth, der von faulendem Heu bedeckt ist. Die ersten Exemplare bemerkte ich 1891, wenig mehr 1892. Sie hatten eine Grösse von 10—12 mm. Sehr selten war die Fruchtscheibe etwas vertieft. 1893 erschien der Pilz zu derselben Zeit wie früher (Ende Mai) in grösster Anzahl und in wundervoller Ausbildung. Unter einer 15—20 cm starken Lage Heu fanden sich 8—9 cm hohe erweiterte krugförmige Fruchtkörper mit mehr oder weniger abgesetztem 2—3 cm hohem Stiel. Die Uebereinstimmung mit den oben erwähnten Exemplaren ergab aber die mikroskopische Untersuchung. Schlauch- und Sporengrösse ist bei den grössten wie bei den kleinsten Exemplaren die gleiche. Auch diesmal fanden sich die Pilze, auch die grossen, immer mehr oder weniger von faulendem Heu bedeckt. An demselben Fundorte bemerkt man weiter *Lachnea hirta* (Schum.) Rehm, Discom. pag. 1060, *Lachnea scutellata* (L.) Rehm l. c. pag. 1063 und *Lachnea stercorea* (Pers.) Rehm l. c. pag. 1056.



Mit der oben erwähnten *Ombrophila strobilina* finden wir hier die schöne *Ciboria rufofusca* (Weberbauer) Rehm l. c. pag. 755 an abgefallenen Zapfenschuppen von *Abies pectinata* De Cand., wenn

solche unter einer feuchten Laub- oder Nadeldecke liegen. Der Pilz findet sich sicher auch anderwärts, obgleich er bisher nur für Schlesien an einer Fundstelle angegeben ist. (Schröter, Kryptogamenflora III, 2 pag. 61.) Trotz seiner Grösse wird er seiner ocker-umbrabraunen Apothecien wegen sehr leicht übersehen. Auch der aufmerksamste Beobachter bemerkt sein Dasein gewöhnlich erst an dem Wölkchen, welches die ausgeworfenen Sporen bilden.

Im Hochsommer giebt es hier weiter auf Hirschkoth: *Humaria granulata* (Bull.) f. *cervorum* Rehm l. c. pag. 943, *Humaria elaphorum* Rehm nov. spec. l. c. pag. 945, *Pyronema Wagnerianum* Rehm nov. spec. l. c. pag. 967; auf faulenden Hirschhaaren *Lachnea coprinaria* Cooke var. *cervorum* Rehm l. c. pag. 1056.

Reich ist auch die Pilzflora der Brandplätze. Ich erwähne hier *Plicaria violacea* (Pers.) Rehm Discom. pag. 1002. Die violette Fruchtscheibe findet sich freilich nur bei solchen Exemplaren, die möglichst im Schatten stehen, meist sieht sie mehr umbrabraun aus. Das ganze Jahr hindurch sieht man *Geopyxis carbonaria* (Alb. et Schwein.) Rehm, Discomyc. pag. 971. Seltener bemerkt man *Lachnea lecothecioides* Rehm nov. spec. l. c. pag. 1043, *Lachnea intermixta* (Karst.) Rehm l. c. p. 1047, *Lachnea brunneola* Rehm. nov. spec. l. c. pag. 1048, *Lachnea brunnea* (Fekl.) Rehm l. c. pag. 1050, *Lachnea Dalmeniensis* (Cooke) Rehm l. c. pag. 1052.

Bemerkenswerth ist auch *Lachnea livida* (Schum.) Rehm l. c. pag. 1065 auf faulendem *Polyporus fomentarius* (L.).

Auf im Wasser liegenden Aesten kommen vor *Humaria Sydowii* (Rehm) l. c. pag. 942 und die für Deutschland neue *Humaria Oocardii* (Kalchbr.) Rehm, Discomyc. pag. 954.

Einer der schönsten grösseren Discomyceten ist aber im Gebiet unstreitig *Pseudoplectania melaena* (Fr.) Rehm, Discomyc. pag. 1040. Sie erscheint bald nach der Schneeschmelze, meist in möglichst feuchten, schattigen Schluchten an Stöcken und faulenden Stämmen von *Abies pectinata*.

Ausser der obenerwähnten *Ciboria rufusca* (Weberb.) entdeckte ich noch eine schöne Art auf abgefallenen Gallen von *Cynips gemmae* (siehe Fig. auf vor. Seite). Mein hochverehrter Freund Rehm, welcher in liebenswürdigster Weise fast alle meine Discomyceten nachuntersucht und bestimmt hat, wofür ich ihm auch an dieser Stelle den wärmsten Dank ausspreche, benennt den Pilz *Ciboria gemmincola* Rehm nov. spec.

Apothecien sitzend, gesellig, kelchförmig, zuerst geschlossen, rundlich sich öffnend und die krug-, später ziemlich schüsselförmige,

bräunliche Fruchtscheibe entblössend, aussen glatt, 1—5 mm breit, sammt dem cylindrischen, 1—3 mm langen, 0,5 mm breiten Stiel kastanienbraun glänzend, trocken dunkler und faltig, wachsartig fest. Schläuche cylindrisch-keulig, oben abgerundet, 50—65 μ lang, 8—9 μ breit, 8sporig. Sporen länglich, abgerundet, gerade, 1 zellig, farblos, 8—9 μ lang, 3,5 μ breit, 1—2 reihig liegend.

Paraphysen fädig, locker, — 3 μ breit, farblos. Schlauchporus J+.

Figurenerklärung.

1. Galle v. *Cynips gemmae* mit dem Pilze in nat. Gr.
2. Apothecien wenig vergr.
3. Schläuche mit Paraphysen.
4. Spore stark vergr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [34_1895](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner G.

Artikel/Article: [Mycologische Ausflüge im Gebiete des grossen Winterberges in der Sächs. Schweiz. 210-213](#)